

Fuchs, du hast die Gans gestohlen – Zur Mensch-Tier-Lebensraum-Diskussion

Seitdem der Mensch existiert gestaltet er seine Umwelt um. Dadurch wurden Lebensbedingungen von Tieren verändert; zum Teil wurden Lebensräume gänzlich zerstört. Diese Umgestaltung wird besonders in städtischen Gebieten deutlich. In den Randgebieten der Städte oder in ländlichen Gebieten kommt es jedoch mitunter zu Begegnungen zwischen Mensch und (Wild-)Tier. Auf der Suche nach Nahrung unterscheiden Wildtiere jedoch nicht zwischen den Nutztieren des Menschen und anderen potentiellen Beutetieren. Dies führt zum Konflikt – auf der einen Seite der Mensch und seine Nutztiere und auf der anderen Seite die Wildtiere.

Arbeitsaufträge:

1. Dieser Konflikt existiert schon lange und wird immer wieder diskutiert. Bereits das Kinderlied „Fuchs, du hast die Gans gestohlen“ (M1) von 1824 thematisiert ihn. Beschreibe, welchen Umgang mit den Wildtieren das Lied darstellt.
2. Die Materialien M2-M5 zeigen Meinungen zum Lebensraum-Konflikt. Erstelle eine geeignete Übersicht der Argumente.
3. Nimm Stellung zum Mensch-Tier-Lebensraum-Konflikt.

M1 Fuchs, du hast die Gans gestohlen

- 1 „1. Fuchs, du hast die Gans gestohlen, gib sie wieder her, gib sie wieder her!
- 2 Sonst wird dich der Jäger holen, mit dem Schießgewehr! Sonst wird dich der Jäger holen, mit dem Schießgewehr!
- 3 2. Seine große, lange Flinte schießt auf dich das Schrot, schießt auf dich das Schrot,
- 4 dass dich färb die rote Tinte und dann bist du tot, dass dich färb die rote Tinte und dann bist du tot.
- 5 3. Liebes Fuchslein, lass dir raten, sei doch nur kein Dieb, sei doch nur kein Dieb!
- 6 Nimm, du brauchst nicht Gänsebraten, mit der Maus vorlieb, nimm, du brauchst nicht Gänsebraten, mit der Maus vorlieb!“

Quelle: Musikpiraten e.V. (2011): Kinder wollen singen. Gemeinfreies Liedgut fürs ganze Jahr. S. 24.

Meinungen zur Mensch-Tier-Lebensraum-Diskussion

M2 „Wir haben den Tieren ihren Lebensraum genommen, und somit das Futterangebot vertrieben. Die Tiere holen sich nur das zurück was ihnen genommen wurde. Letzten Endes folgen die Tiere nur ihrem Instinkt, und wenn der Mensch den Lebensraum kaputt macht, dann muss er mit den Konsequenzen rechnen.“

Quelle: <http://forum.ebay-kleinanzeigen.de/about92831.html>

M3 „In anderen Ländern und auf anderen Kontinenten ist das Zusammenleben mit wilden und nicht ganz ungefährlichen Tieren normal! Die Menschen müssen sich einfach drauf einstellen! Niemand gibt uns als Mensch das Recht, den Tieren unser Land als Lebensraum zu verbieten!“

Quelle:

http://www.focus.de/wissen/wissenschaft/artenschutz/tid-14019/braunbaeren-brunos-brueder-auf-wanderschaft_aid_391798.html

M4 „Wir sollten von unseren Nachbarn [Frankreich] lernen und von Anfang an das selektive Abschießen von „schädlichen Wölfen“, solchen die mehrfach Menschen oder landwirtschaftliche Nutztiere angegriffen haben, leicht machen. Dazu gehört natürlich auch, dass Wölfe, [...] die in Wohngebiete eindringen, sofort getötet werden können (Tollwutgefahr).“

Quelle:

http://www.wildhalterverband.de/index2.php?option=com_content&do_pdf=1&id=166

M5 „Wenn sie [...] ihre Herden schützen, sind die Bergler keine schiesswütigen Abknaller, sondern Realisten. Die Schützer aus dem Unterland sollten den Berglern in den Bergen [...] einmal erklären, warum [...] manche Tiere gleicher sind als andere: warum zum Beispiel Wölfe um jeden Preis geschützt werden sollen, während Rinder und Schafe gerissen werden dürfen.“

Quelle: <http://bazonline.ch/schweiz/standard/Soll-man-den-Walliser-Wolf-abschiessen/story/24390388?track>

Fuchs, du hast die Gans gestohlen – Zur Mensch-Tier-Lebensraum-Diskussion Didaktisch-Methodische Stichworte

Wann?

Stadtgeographie, Raumnutzungskonflikt, Landschaftsökologie

Warum?

Die SuS lernen, zu aktuellen Prozessen bzw. Konflikten Stellung zu nehmen. Anhand von Meinungsäußerungen erkennen sie, dass es durchaus verschiedene Ansichten zu ein und demselben Sachverhalt geben kann. Zugleich müssen sie auf der Suche nach einer geeigneten Möglichkeit zur Veranschaulichung der Argumentationsstruktur ihr Methodenportfolio anwenden. Eine mögliche abschließende Diskussion tut ihr Übriges.

Wie?

Arbeitsblatt, evtl. Einspielen/ Singen des Liedes „Fuchs, du hast die Gans gestohlen“

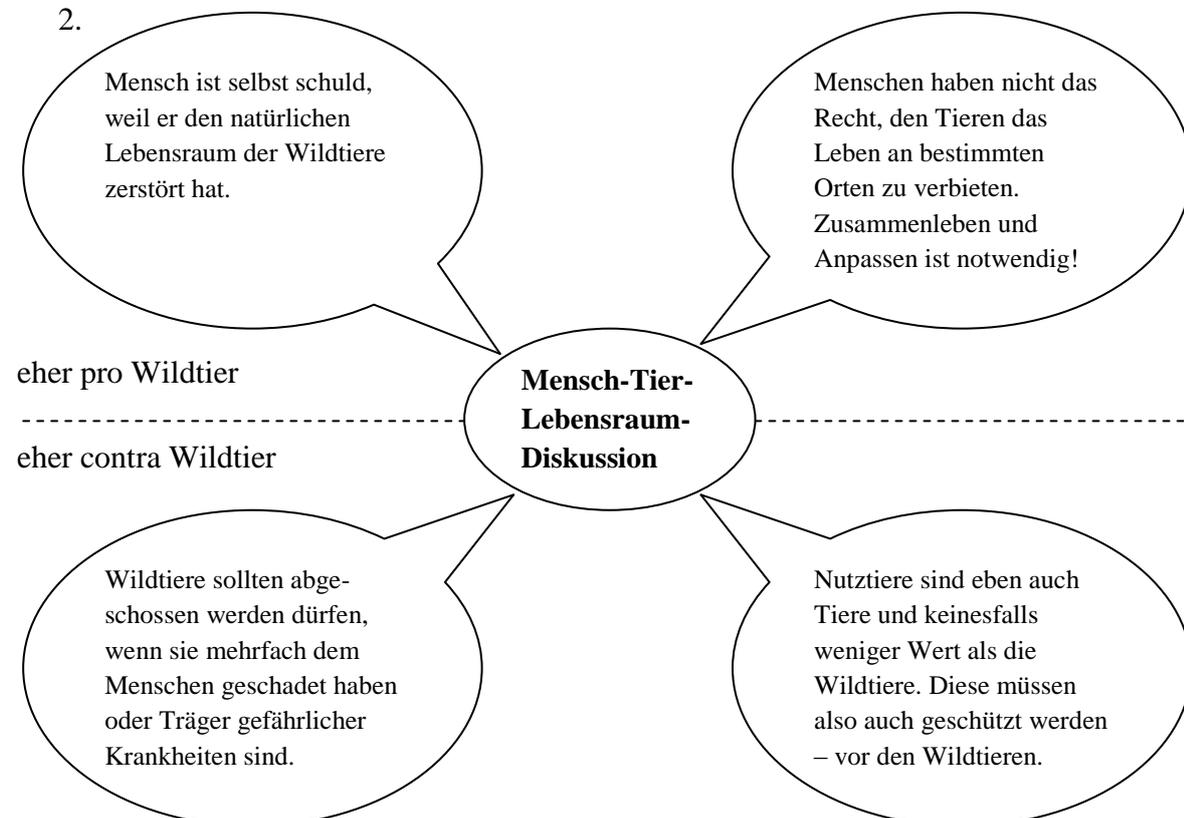
Musterlösungen (2. eventuell auch als Tafelbild)

1. In Zeile 1 wird in die Situation eingeführt. Ein Fuchs hat eine Gans gestohlen und wird aufgefordert, sie wieder herzugeben. Bereits in Zeile 2 wird dem Fuchs gedroht, er würde sein Leben verlieren, wenn er es nicht unterlässt Nutztiere (hier: eine Gans) zu stehen/ reißen. In den Zeilen 3 und 4 wird dieser Vorgang anschaulich beschrieben – nochmals wird dadurch der Fuchs bedroht.

In den Zeilen 5 und 6 wird dem Fuchs eine Lösung nahegelegt – statt des Nutztieres (Gans) sollte er doch besser die für den Menschen nicht als Nutztiere zu gebrauchenden (sondern im Gegenteil eher schädlichen) Mäuse fressen.

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass Wildtieren in diesem Lied nicht per se die Existenzberechtigung abgesprochen wird, wohl aber wird gesagt, dass, wenn das Wildtier dem Menschen schadet, es getötet wird.

2.



3. individuelle Lösung